Volkswirthschaftlicher Theil des Leipziger Tageblattes.

Alle für diesen Theil bestimmten Sendungen sind zu richten an dessen verantwortlichen Redacteur C. G. Lange in Leipzig. — Sprechzeit: nur von 10—11 Uhr Vorm. und von 4—5 Uhr Nachm.

Vermischtes.

Leipzig, 10. Mai.

—d. **Cactus-Verein Leipzig-Plagwitz.** Im Monat April sind 410 Mitglieder eingetreten. Der Verkaufserlös betrug 881 751 ℳ, während der gleiche Monat des Vorjahres 861 665 Mark Verkaufserlös ergab.

*— **Sächsische Straßenbahn-Gesellschaft** in Plauen i. V. Nachdem die für die Einreichung der Actien festgesetzte Frist mit dem 30. April d. J. abgelaufen ist, werden in Folge des General-Versammlungs-Beschlusses vom 29. November 1901 diejenigen Actien für kraftlos erklärt, die trotz der Aufforderung nicht eingereicht sind. (Vergl. Inserat auf Seite 3396.)

* **Meerane,** 9. Mai. Die Besitzerin des hiesigen **Elektricitätswerkes,** die Elektricitätswerke-Betriebs-Actien-Gesellschaft in Dresden, hat dem Rathe mitgetheilt, daß sie die Kaufofferte der hiesigen Stadtgemeinde anzunehmen geneigt sei. Der Rath hat zu diesen Bedingungen Stellung genommen und nun noch das Stadtverordneten-Collegium um Zustimmung zu ersuchen. Der Kaufpreis beträgt rund 250 000 ℳ. Die Gesammtkosten des Werkes, das erst seit mehreren Jahren besteht, betragen incl. des Leitungsnetzes ca. 600 000 ℳ. Ferner hat der Rath die Erhöhung der letzten Anleihe auf 1 500 000 ℳ unter Verwendung der noch vorhandenen Stadtobligationen in Höhe von 800 000 ℳ beschlossen. Soweit jedoch diese Summe nicht zur Erwerbung des Elektricitätswerkes gebraucht wird, wird die Beschlußfassung über die Verwendung vorbehalten. Hierzu ist ebenfalls noch die Zustimmung des Stadtverordneten-Collegiums erforderlich.

*— Die **Zwickauer Elektricitätswerk- und Straßenbahn-Gesellschaft,** Actien-Gesellschaft, deren Actiencapital größtentheils im Besitze der „Elektricitäts-Actien-Gesellschaft vormals Schuckert & Co. in Nürnberg" ist, erzielte in 1901 rund 120 000 Mark Betriebsüberschuß, woraus 83 000 ℳ für Rückstellungen und Abschreibungen dienen, 25 000 ℳ als 1proc. Dividende (im Vorjahre 3 Proc.) vertheilt und 12 000 ℳ vorgetragen werden sollen.

Falkenstein, 9. Mai. Der ansehnliche Verdienst, welcher gegenwärtig in der **Stickerei-Industrie** erzielt wird, veranlaßt manchen Handwerker und namentlich die Handwerkshäuser, ihr erlerntes Handwerk aufzugeben und zur Stickerei überzutreten. Es sind uns Fälle bekannt, wo Handwerker, welche Jahre lang gelernt, ihren erlernten Beruf aufgegeben und sich Stickmaschinen angeschafft oder als Lohnwieder in Thätigkeit getreten sind.

*— **„Schutz und Trutz", Allgemeine Deutsche Versicherungs-Gesellschaft** in Dresden. Das abgelaufene 28. Rechnungsjahr hat ein hocherfreuliches Resultat ergeben. Die Sterblichkeit verlief bedeutend günstiger, als nach der Wahrscheinlichkeit zu erwarten stand, und blieb auch noch hinter der des Vorjahres zurück. Ebenso sind durch sparsame Verwaltung die Geschäftsunkosten erheblich geringere gewesen, so daß ein Reingewinn von 11 440 ℳ, der höchste bis jetzt überhaupt, erzielt werden konnte. Dies ermöglicht eine Rückzahlung von 9100 ℳ des auf Schuldscheine eingezahlten Fonds, so daß dieser voraussichtlich in den nächsten zwei Jahren vollständig amortisirt sein wird. Trotz der fortdauernd ungünstigen wirthschaftlichen Lage und der dadurch hervorgerufenen Verdienstlosigkeit in den weitesten Kreisen der gerade für unsere Gesellschaft in Betracht kommenden Personen ist der Zugang von neuen Versicherungen ganz zufriedenstellend gewesen. Das zinstragend angelegte Vermögen erfuhr wiederum eine wesentliche Erhöhung und erreichte am Schluß des Jahres ca. 410 000 ℳ, wovon 385 000 ℳ auf erststellige Hypotheken ausgeliehen waren. Sämmtliche Reserven und Ueberträge betrugen am Schluß des Jahres ca. 484 000 ℳ. Ausgezahlt an Versicherte oder deren Hinterbliebene werden bis jetzt an Sterbegeldern, Rückkäufen u. s. w. ca. 650 000 ℳ.

*— **„Union", Oberlausitzer Braunkohlen-Gewerkschaft.** Man schreibt uns: „Unter diesem Namen hat sich eine Gewerkschaft gebildet, welche die bisher in keinem Betriebe theilweise angebauten Braunkohlenflöze von Klein-Saubernitz in einen zeitgemäßen Großbetrieb umwandeln wird mit Ausbeutung der Weigersdorfer Grubenfelder. Die vereinigten Gruben enthalten bedeutende Braunkohlenmengen, die auf viele Jahrzehnte einen gewinnreichen Abbau garantiren. Die Gewerkschaft beabsichtigt, jährlich bis zu 5 Mill. Hektoliter Braunkohlen zu fördern, davon an Briketts ca. 6000 Wagen zu 200 Ctr. herzustellen und auch vorzügliche Rohkohle abzugeben. Die Gewerkschaft hat sich am 22. April d. J. in Bautzen constituirt und auf dieser Gewerkschafts-Versammlung beschlossen, den Betrieb auf großer Grundlage in Angriff zu nehmen. Das Unternehmen beginnt unter den glücklichsten Auspicien. Es ist in dem weiten Industriegebiet von Bautzen, Zittau, Görlitz u. s. w. vollständig concurrenzlos. Bisher waren diese Industriebezirke auf Kohlen aus Böhmen und der Niederlausitz angewiesen. Die Kohlen der Union-Gewerkschaft haben gegenüber den böhmischen Kohlen einen Frachtvorsprung von 40 bis 45 ℳ, den Niederlausitzern gegenüber einen solchen von 20 bis 35 ℳ für den Wagen. Dabei ist die Qualität der Unionbriketts der böhmischen Kohle gleichwerthig. Unter diesen Umständen ist es kein Wunder, daß Abschlüsse auf die geplante Jahresproduction schon jetzt gemacht werden können, und zwar zu einem Preise, der einen sehr lucrativen Absatz der Production gewährleistet. Der Union-Gewerkschaft ist daher eine vorzügliche Ausbeute auf viele Jahrzehnte garantirt. In den Grubenvorstand wurden gewählt: Herr Bankier Max Ulrich-Magdeburg als Vorsitzender, ferner die Herren Dr. jur. Hänsler-Braunschweig, Oberst v. Blumenthal-Berlin, Fabrikbesitzer Voenskgen-Düsseldorf, Dr. Röhrig-Magdeburg-Sudenburg, Rittergutsbesitzer von Schau auf Weigersdorf und Director Jähnig-Krimmitschau. Wir können mit Fug und Recht diesem großartigen Unternehmen, welches der gesammten Umgebung zum Segen gereichen wird, ein kräftiges „Glückauf" zurufen."

* **Nonneburg,** 9. Mai. Dem **Steuer- und Rentamt** sind die Befugnisse zur Erledigung von **Tabakversendungsscheinen** I zur Abfertigung der unter Eisenbahnwagenverschluß mit Zollbegleitschein I oder Tabakversendungsschein I eingehenden Tabakversendungen, sowie zur Ausfertigung von Zollbegleitscheinen I und II über **ausländischen Tabak** und von Tabakversendungsscheinen I und II beigelegt worden.

* **Berlin,** 9. Mai. Nach amtlichen Ermittelungen betrug in den ersten vier Monaten Januar-April dieses Jahres (Vorjahrszahlen in Klammern) Deutschlands **Einfuhr** an Weizen 5 018 861 (3 777 468), Roggen 2 120 196 (1 891 019), Hafer 898 271 (1 201 709), Gerste 2 677 470 (2 293 854), Mais 2 943 371 (3 149 784), Weizenmehl 84 744 (93 429), Roggenmehl 7307 (5898); gleichzeitig wurden aus Deutschland ausgeführt Weizen 515 507 (1 062 611), Roggen 258 645 (417 272), Hafer 963 856 (560 949), Gerste 173 095 (77 887), Mais 82 794 (41 101), Weizenmehl 72 296 (114 815), Roggenmehl 124 029 (164 881). Alles Doppel-Centner.

Pr. **Berlin,** 9. Mai. Am heutigen Vormittag fand hier die diesjährige General-Versammlung der **Vereinigung deutscher Zuckerwaarenfabrikanten** im Neumann'schen Etablissement auf der Rosenthaler Straße statt. Dieselbe ist seiner Zeit ins Leben gerufen worden, um die Interessen der deutschen Zuckerwaarenfabrikanten wahrzunehmen und insbesondere von dem Syndicat deutscher Zuckerraffinerien Preisermäßigungen zu erzielen. Die Versammlung wurde von dem Vorsitzenden Herrn F. O. Richter-Leipzig eröffnet und geleitet, der zunächst über die Thätigkeit der Vereinigung im verflossenen Jahre Bericht erstattete und dabei eingehend die Verhandlungen schilderte, welche mit dem Syndicat deutscher Zuckerraffinerien gepflogen worden sind. Das Resultat, welches bisher erzielt worden ist, ist das Folgende: Das Syndicat will den Chocoladen- und Zuckerwaarenfabriken auf alle Zucker, welche sie in der Zeit von 1. Januar 1902 bis vorläufig 30. September 1902 von Mitgliedern des Syndicats direct oder durch Vermittelung eines Händlers, nachweislich versteuert, zu Cartelpreisen gekauft und bezogen haben (bei Bezug durch einen Händler ist Bedingung, daß der Letztere den Zucker ebenfalls im obigen Zeitabschnitt von der Fabrik gekauft hat) drei Monate nach Schluß des obigen Geschäftsjahres, falls das bezogene Quantum einer Jahresentnahme von mindestens 500 D.-Ctr. entspricht, eine Vergütung von 1 ℳ für 100 kg und, falls es einer Jahresentnahme von mindestens 2500 D.-Ctr. entspricht, eine Vergütung von 1,50 ℳ für 100 kg gewähren. Dagegen ist der Antrag der Vereinigung, den Kleineren Fabrikanten, welche unter 500 D.-Ctr. jährlich verarbeiten, zu gestatten, sich zu Einkaufsgenossenschaften zusammenzuthun, und diesen Genossenschaften die gleichen Vergünstigungen zu gewähren, erneut vom Syndicat abgelehnt worden. Herr Giese-Berlin regte an, Ortsgruppen in der Vereinigung zu bilden, wie es in Berlin bereits geschehen sei, und in diesen Ortsgruppen geschlossen einzukaufen und den Kleineren Fabrikanten die Händlerprämie, die sich auf 40 Pfg. für den Centner belaufe, zukommen zu lassen, damit dieselben zunächst wenigstens eine Vergünstigung genössen. Dem pflichtete man bei, und der Vorstand soll die geeigneten Schritte thun. Nach dem Geschäftsbericht erfolgte der von Herrn Giese erstattete Cassenbericht, der genehmigt wurde. Dem Cassirer Herrn Karl Eicke-Dortmund wurde einstimmig Entlastung ertheilt. Bei den nun folgenden Vorstandswahlen wurden als Vorsitzender Herr Hirsch-Braunschweig, als stellvertretender Vorsitzender Herr Siemens-Halberstadt (die Herren Richter- und Thamm-Leipzig lehnten ihre Wiederwahl ab), als Schriftführer Herr Giese-Berlin, als Cassirer Herr Eick-Dortmund und als Beisitzer die Herren Thamm-Leipzig, Dau und Wahlster gewählt. Zu Revisoren ernannte man die Herren Gott und Jänicke. Weiter wurde beschlossen, einen besoldeten Syndicus für die Vereinigung anzustellen. Der Jahresbeitrag soll von jetzt ab in verschiedener Höhe, und zwar unter Berücksichtigung der Menge des von den einzelnen Fabrikanten verarbeiteten Zuckerquantums, erhoben werden (unter 1000 Ctr. mindestens 10 ℳ, über 1000 bis zu 2000 Ctr. mindestens 20 ℳ und über 2000 Ctr. mindestens 30 ℳ). Als nächster Ort der General-Versammlung wurde einstimmig Braunschweig gewählt.

* **Berlin,** 9. Mai. In der General-Versammlung der **Donnersmarckhütte** bemerkte der Vorsitzende betreffs der Betheiligung an der Hernadthaler Gesellschaft mit 6 Mill. Mark, daß die Erwartungen sehr enttäuscht worden seien. Im laufenden Jahre seien im Ganzen 200 000 ℳ auf Forderungen an die Gesellschaft abgeschrieben worden; der Gesammtverlust an der Betheiligung betrage 2 700 000 ℳ, die aus den sonstigen Gewinnen entnommen wurden. Ob der Bau des Stahlwerkes wieder aufgenommen wird, hänge davon ab, ob die Gesellschaft ihre Roheisenproduction absetzen könne. Der Schwerpunct der Gesellschaft läge in der Kohlen- und Coksproduction, während das Eisengeschäft sich verschlechtert habe. Seit vier Wochen sei der Absatz an Roheisen befriedigend; die Bestände weisen eine Verminderung auf. Wenn der Weiterbau des Stahlwerkes erfolgen wird, wird den Actionären ein darauf bezüglicher Antrag unterbreitet werden. Zunächst werde man 60 neue Coksöfen bauen, weil gute Fettkohlenaufschlüsse gemacht wurden. Die Verwaltung hoffe, wieder ein befriedigendes Ergebniß zu erzielen.

*— **Die Staatsaufsicht über die preußischen Hypothekenbanken** wird, wie der „Hann. Cour." behauptet, durch die Eingangs, die in der letzten Besprechung des Landwirthschaftsministers mit Verwaltungsmitgliedern der Banken seitens der letzteren gegeben worden, in keiner Weise praktisch beeinflußt werden. Das von der Regierung gewünschte Inkrafttreten der öffentlichen Schätzungsämter werde, falls sich die Meinungen nicht noch weiter klären lassen, nicht zur Einführung gelangen; zu einem Eingriff in die Provisionsfrage werde sich die Aufsichtsbehörde nicht entschließen, und in der Angelegenheit der Staatscommissare könne sich der Minister nicht dazu verstehen, für jede Hypothekenbank einen besonderen Beamten (im Hauptamt) als Aufsichtsperson zu bestellen.

*— Aus Pankiercreisen wird der „Berl. Börs.-Ztg." geschrieben: Von dem Frankfurter und Hamburger Börsenvorstande ist der entsprechenden hiesigen Stelle ein Antrag zugegangen, die Börsenusancen dahin zu ändern, daß an den Dividendenpapieren die **Dividendenscheine** erst nach Bekanntgeben der Auszahlung getrennt werden sollen. Wenn dieses für die Frankfurter und Hamburger Börse, wo nur zusammen ca. 250 Dividendenpapiere notirt werden, durchführbar ist, kann ein Gleiches für Berlin nicht möglich sein, da hier ca. 1000 Dividendenpapiere notirt werden. Es würde das zu einer außerordentlichen Erschwerung des Geschäftes führen, und wenn man bedenkt, daß im Jahre tausend Aenderungen festgesetzt werden müssen, so wird schließlich nicht mehr herauszufinden sein, welches Papier mit und welches ohne Dividendenschein gehandelt wird. Außerdem würde das Publicum, welches gewöhnt ist, nach Jahresabschluß seine Dividendenscheine abzutrennen, vielfach abgeschreckt werden, Dividendenpapiere zu kaufen, und es würde zu Unzuträglichkeiten führen, indem man dem Publicum immer erst klar machen muß, ob das betreffende Papier noch mit oder ohne Dividendenschein gehandelt wird. Noch mehr ist die beabsichtigte Aufhebung der usancemäßigen Zinsen zu verwerfen, wodurch das Publicum noch mehr abgeschreckt werden würde, Dividendenpapiere zu kaufen, da es eine directe Schädigung bringt. Wenn Jemand seine Effecten nach sechs- bis elfmonatigem Besitz verkaufen will, so hat er jetzt wenigstens den Zinsgenuß für sein Capital, während er nachher weder die Dividende noch irgend welchen Zinsgenuß hat; denn es ist sehr fraglich, ob sich die zu erwartende Dividende in dem vielleicht erhöhten Course ausdrückt, da bei Dividendenpapieren die Börsenstimmung stark mitspielt. Die hier beabsichtigte Aenderung der Börsen-Usance würde keine Erleichterung, sondern eine Erschwerung im Handel bringen, außerdem aber im Publicum eine Abneigung vor Käufen von Dividendenpapieren hervorrufen und im Allgemeinen das Geschäft außerordentlich beeinträchtigen und schädigen.

□ **Actienbrauerei Eichen.** Die General-Versammlung am Mittwoch beschloß, die Mittel für die geplanten Erweiterungsbauten durch Ausgabe von 100 000 ℳ neuen Vorzugsactien und durch Aufnahme einer Hypothek zu beschaffen.

*— **Landwirthschaftliche Creditbank,** Frankfurt a. M. Die General-Versammlung genehmigte den Jahresabschluß für 1901 und setzte die Dividende auf 4 Proc. (wie im Vorjahre) fest. Wie die Verwaltung mittheilte, ist die Abschreibung von 10 000 ℳ auf den Hergfeld'schen Concurs in Folge der Unterschlagungen des Concursverwalters nothwendig geworden, doch sei darauf zu rechnen, daß keine weitere Abschreibung für diesen Fall vorgenommen werden muß, und daß noch eine Concursdividende zur Ausschüttung gelangt.

* **Köln,** 9. Mai. Laut „Köln. Volks-Ztg." laufen die Specifikationen für **Siegerländer Feinbleche** jetzt geringer und weniger dringlich ein; ferner weise muß zur Abnahme genahmt werden. Die gebuchten Aufträge haben sich vermindert. Wenn das Feinblechsyndicat genügende Arbeit schaffen will, muß es bedeutende Blechmengen ins Ausland verkaufen.

* **Köln,** 9. Mai. Die General-Versammlung der **Rheinischen Actien-Gesellschaft für Papierfabrikation Aenk** beschloß eine Capitalerhöhung von 1 850 000 ℳ auf 1 800 000 ℳ.

* **Köln,** 9. Mai. Laut „Köln. Volks-Ztg." waren in den letzten 8 Tage in M.-Gladbach die **Baumwollgarnpreise** im Allgemeinen unverändert, aber bei einzelnen Spinnern war, wenn größere Abschlüsse gemacht wurden, einen Pfennig unter Tagespreis anzukommen, Imitatgarne 2 Pfg., Kammgarne 10 Pfg. höher.

*— **Rhenania, Versicherungs-Actien-Gesellschaft,** in Köln. Der Rückgang im Handel und Industrie wirkte auf die von der Gesellschaft betriebenen Versicherungsarten ungünstig ein. So sind denn die Ergebnisse der Transport-, sowie der Unfall- und Haftpflicht-Versicherung hinter den vorjährigen merklich zurückgeblieben. Die Prämieneinnahme der verschiedenen Geschäftszweige betrug insgesammt 2 928 076 ℳ (im Vorjahre 2 680 508 ℳ); die Zinsen aus Anlagen erbrachten 131 468 ℳ (127 027). Die Ueberträge aus dem Vorjahre stellen sich auf 2 241 108 ℳ (2 176 559). Die Rückvergütungen der Rückversicherer bezifferten sich auf 117 393 ℳ. Andererseits waren u. A. aufzuwenden: für Rückversicherungsprämien 657 284 ℳ (610 670), für Zahlungen aus Versicherungsleistungen der Vorjahre bezw. des Berichtsjahres 2 471 475 ℳ (2 055 648) und für Vermittelungsgebühren und Unkosten 557 000 ℳ (548 569) oder etwa 19 Proc. (20,27) der rohen Prämieneinnahme. Der Ueberschuß beträgt 240 197 ℳ (271 767) und gestattet wieder die Vertheilung von 30 Proc. der Einzahlung als Dividende. In Hypotheken sind 2 135 500 ℳ (2 137 500) und in Werthpapieren 974 887 ℳ (861 889) angelegt. — Die General-Versammlung erledigte glatt die üblichen Puncte der Tagesordnung.

*— **Chemische Fabriken** vorm. Weiler-ter Meer, Uerdingen. In der General-Versammlung wurden die Anträge der Verwaltung, insbesondere die Vertheilung einer Dividende von 9 Proc. (wie im Vorjahre) genehmigt. Die Verwaltung theilte mit, daß sie von der früher in Erwägung gezogenen Veräußerung des Fabrikterrains in Ehrenfeld bei Köln absehen wolle, da dasselbe für den Betrieb selbst gebraucht werde.

*— **Gewerkschaft Minister Stein** (Gewerkschaft Gelsenkirchener Bergwerk). Der neue Schacht der Zeche Minister Stein hat ein zweites Steinkohlenflöz von 2,58 m angetroffen.

*— **Gewerkschaft Königin Elisabeth** in Essen. Die Gewerken-Versammlung genehmigte einstimmig den Geschäftsbericht. Auf die noch unbegebenen 287 000 ℳ 4proc. Schuldverschreibungen machte Commerzienrath Leffmann (in Firma B. Simons & Co.-Düsseldorf) ein Angebot zum Nennwerth, was der Vorstand in Erwägung ziehen will.

* **Hannover,** 9. Mai. Die auf heute Abend einberufene **Versammlung der Actionäre der Straßenbahn** beschloß nach einem Referat des Rechtsanwalts Wendte, da derselbe die Aussichtslosigkeit des Processes als nicht so erheblich hinstellte und die Klage selbst als aussichtsvoll bezeichnete, die Wahl eines Ausschusses zur Unterstützung der Revisions-Commission und die Wahl einer Process-Commission in der bevorstehenden General-Versammlung in Vorschlag zu bringen. (Wiederholt.)

*— **Kali-Actien-Gesellschaft Ilme** in Hannover. Die General-Versammlung soll auch beschließen über den Bau einer Bahn und einer Salzmühle, sowie über Geldbeschaffung, auch soll der Vorstand zum Verkauf des Werkes ermächtigt werden.

*— **Bank für Chile und Deutschland** in Hamburg. Die Actionäre genehmigten in der ordentlichen General-Versammlung Bericht und Abrechnung für 1901 und ertheilten Vorstand und Aufsichtsrath Entlastung. Die Dividende von 7 Proc. gleich 17,50 ℳ für jede Actie gelangt vom 10. Mai ab zur Auszahlung.

*— Die **Würzburger Straßenbahn** schlägt 6 Proc. Dividende (wie im Vorjahre) vor, die fast ganz aus der garantirten Pachtzahlung bestritten werden. Die Gesellschaft hofft, daß die städtischen Behörden eine Erhöhung der Tarife für die Außenlinien genehmigen.

*— **Actien-Gesellschaft Dampfziegelei Heilbronn-Neckargartach.** Der Reingewinn des Betriebsjahres 1901 belief sich auf 12 428,45 ℳ. Zu Abschreibungen wurden 8544,09 ℳ und für den Reservefonds 1388,27 ℳ verwendet. In der General-Versammlung wurde die sofortige Auszahlung einer Dividende von 4 Proc. gleich 40 ℳ für die Actie beschlossen.

*— **Maschinenfabrik Eßlingen.** Von der Verwaltung wird mitgetheilt, daß in der General-Versammlung, die über die Anträge auf Erhöhung des Actiencapitals um 500 000 ℳ Prioritätsactien und um 200 000 ℳ Stammactien, sowie über Erwerb des gesammten Stammcapitals der Firma G. Kuhn m. b. H. in Stuttgart-Berg von 700 000 ℳ gegen Ueberlassung der erwähnten neu zu schaffenden Actien an Commerzienrath E. Kuhn in Berg zu beschließen hatte, 993 Prioritätsactien und 308 Stammactien vertreten waren. Nach eingehender Begründung der Anträge durch den Vorsitzenden, Geh. Commerzienrath Dr. K. von Steiner, erhob die Versammlung die gestellten Anträge zum Beschluß, und zwar mit 3632 von vertretenen 3972 Stimmen Prioritätsactien und mit 261 Stimmen von den vertretenen 308 Stimmen Stammactien.

W-n. **Prag,** 9. Mai. Die Betriebseinnahmen der **böhmischen Kohlenbahnen** zeigen auch für den Monat April Ausfälle, die theilweise auf den geringeren Personenverkehr zurückzuführen sind. Die Abnahme der Frequenz ist jedoch durch die Verschiebung der Osterfeiertage, die diesmal in den März und im Vorjahre in den April fielen, hervorgerufen worden. Aber auch der Güterverkehr stand jenem des Vorjahres nach, da die Kohlenbezüge des In- und Auslandes geringer waren als im April 1901. Auf den sächsischen Staatsbahnen wurden im verflossenen Monat nur 286 395 t gegen 311 286 t im Vorjahre befördert, wobei noch zu berücksichtigen wäre, daß der April 1902 26 Werktage und der gleiche Monat des Vorjahres nur 24 Werktage zählte. Auf der Elbe sind im April 210 000 t böhmische Braunkohlen gegen 285 000 t gleichzeitig im Vorjahre exportirt worden. Speciell der schwächere Elbverkehr spiegelt sich in dem Betriebsausweise der **Aussig-Teplitzer Bahn,** deren Güterverkehr im April einen Rückgang von 54 570 t verzeichnet. Die Einnahmen des alten Netzes erfuhren eine Abnahme von 102 000 Kr., wodurch das seitherige Minus auf 162 000 Kr. gestiegen ist. Die Localbahn „Teplitz-Reichenberg" hat in den ersten vier Monaten d. J. eine Mehreinnahme von 54 000 Kr. erzielt, so daß sich das obige Minus des alten Netzes auf 108 000 Kr. reducirt. — Die Aprileinnahmen der **Buschtiehrader Bahn** registriren ein Weniger von 42 900 Kr., wovon 30 300 Kr. auf Lit. A und 12 600 Kr. auf Lit. B entfallen. Die Gesammteinnahmen seit Jahresbeginn stellen sich niedriger: bei Lit. A um 182 400 Kr. und bei B um 510 400 Kr., zusammen also um 642 800 Kr. Dieses Minus wurde durch eine Minderverfrachtung von ca. 230 000 t Güter (hauptsächlich Kohle) hervorgerufen. So empfindlich dieser Ausfall auch scheinen mag, so darf dennoch nicht außer Acht gelassen werden, daß man es vorläufig mit provisorisch ermittelten Einnahmeziffern zu thun hat, die bei den Rectificationen leichthin eine Correctur nach oben erfahren können. In dieser Beziehung ist wohl ein Hinweis auf die Ergebnisse der definitiven Buchungen der Monate November und December 1901 am Platze. Diese beiden Monate haben Plusdifferenzen von nicht weniger als 467 000 Kr., und zwar 97 000 Kr. für A und 370 000 Kr. für B in die Erscheinung treten lassen. Wenn nun auch solche günstige Abrechnungsresultate nicht alljährlich wiederzukehren brauchen, so bieten dennoch die Regulirungen die Möglichkeit für das Verschwinden der ausgewiesenen Mindereinnahmen. — Die **Böhmische Nordbahn** erzielte im April das kleine Plus von 4834 Kr. Die Gesammteinnahmen für die abgelaufenen vier Betriebsmonate zeigen eine Besserung um 72 580 Kr., welche größtentheils aus dem Güterverkehr resultirte.

W-n. **Prag,** 9. Mai. Die Betriebseinnahmen der **böhmischen Kohlenbahnen** zeigen auch für den Monat April Ausfälle, die theilweise auf den geringeren Personenverkehr zurückzuführen sind. Die Abnahme der Frequenz ist jedoch durch die Verschiebung der Osterfeiertage, die diesmal in den März und im Vorjahre in den April fielen, hervorgerufen worden. Aber auch der Güterverkehr stand jenem des Vorjahres nach, da die Kohlenbezüge des In- und Auslandes geringer waren als im April 1901. Auf den sächsischen Staatsbahnen wurden im verflossenen Monat nur 286 395 t gegen 311 286 t im Vorjahre befördert, wobei noch zu berücksichtigen wäre, daß der April 1902 26 Werktage und der gleiche Monat des Vorjahres nur 24 Werktage zählte. Auf der Elbe sind im April 210 000 t böhmische Braunkohlen gegen 285 000 t gleichzeitig im Vorjahre exportirt worden. Speciell der schwächere Elbverkehr spiegelt sich in dem Betriebsausweise der **Aussig-Teplitzer Bahn,** deren Güterverkehr im April einen Rückgang von 54 570 t verzeichnet. Die Einnahmen des alten Netzes erfuhren eine Abnahme von 102 000 Kr., wodurch das seitherige Minus auf 162 000 Kr. gestiegen ist. Die Localbahn „Teplitz-Reichenberg" hat in den ersten vier Monaten d. J. eine Mehreinnahme von 54 000 Kr. erzielt, so daß sich das obige Minus des alten Netzes auf 108 000 Kr. reducirt. — Die Aprileinnahmen der **Buschtiehrader Bahn** registriren ein Weniger von 42 900 Kr., wovon 30 300 Kr. auf Lit. A und 12 600 Kr. auf Lit. B entfallen. Die Gesammteinnahmen seit Jahresbeginn stellen sich niedriger: bei Lit. A um 182 400 Kr. und bei B um 510 400 Kr., zusammen also um 642 800 Kr. Dieses Minus wurde durch eine Minderverfrachtung von ca. 230 000 t Güter (hauptsächlich Kohle) hervorgerufen. So empfindlich dieser Ausfall auch scheinen mag, so darf dennoch nicht außer Acht gelassen werden, daß man es vorläufig mit provisorisch ermittelten Einnahmeziffern zu thun hat, die bei den Rectificationen leichthin eine Correctur nach oben erfahren können. In dieser Beziehung ist wohl ein Hinweis auf die Ergebnisse der definitiven Buchungen der Monate November und December 1901 am Platze. Diese beiden Monate haben Plusdifferenzen von nicht weniger als 467 000 Kr., und zwar 97 000 Kr. für A und 370 000 Kr. für B in die Erscheinung treten lassen. Wenn nun auch solche günstige Abrechnungsresultate nicht alljährlich wiederzukehren brauchen, so bieten dennoch die Regulirungen die Möglichkeit für das Verschwinden der ausgewiesenen Mindereinnahmen. — Die **Böhmische Nordbahn** erzielte im April das kleine Plus von 4834 Kr. Die Gesammteinnahmen für die abgelaufenen vier Betriebsmonate zeigen eine Besserung um 72 580 Kr., welche größtentheils aus dem Güterverkehr resultirte.

W-n. **Prag,** 9. Mai. Die **Böhmerwald-Bahnen „Strakonitz-Winterberg-Wallern"** und **„Wodnan-Prachatitz-Wallern"** sollen durch den Ausbau einerseits nach Bayern, andererseits nach Solnau ihre Fortsetzung finden. Durch das bereits sanctionirte Reichsgesetz wurde der Bau der Bahn an die bayerische Landesgrenze als Fortsetzung der gen. Localbahnen bereits bewilligt, und da inzwischen auch die Financirung dieser Strecke erfolgt ist, so steht dem Baubeginn auf österreichischer Seite nichts mehr im Wege. Es handelt sich gegenwärtig lediglich nur noch um die Sicherstellung des bayerischen Anschlusses und den Ausbau der nothwendigen bayerischen Strecken von Waldkirchen nach Brandhäuser. Zur Förderung der darauf bezüglichen Actionen weilte dieser Tage Commerzialrath Hans Waldek aus Prag in München und sprach dort in dieser Angelegenheit beim Ministerpräsidenten von Crailsheim vor. Der Empfang war ein sehr entgegenkommender, und es steht zu erwarten, daß im Falle des Nachweises der Rentabilität der Bahn die Vorlage bald vor die bayerische Kammer gelangen wird. Herr Waldek sprach weiter beim Ministerialrath Frauendorfer und bei der österreichischen Gesandtschaft vor, welche ihre wärmste Unterstützung zusagten. Auch einige Mitglieder der bayerischen Kammer, in erster Reihe Abg. Dr. Pichler, wurden um Unterstützung angegangen.

* **Wien,** 9. Mai. In der Börsenkammer wurde heute angeregt, angesichts der eingetretenen Dividendenlosigkeit der **Oesterreichischen Südbahn** künftig Lombarden an der Wiener Börse ohne laufende Zinsen zu handeln. Die Beschlußfassung wurde aber vertagt, bis die General-Versammlung der Südbahn stattgefunden haben wird.

*— **Tiefbohrungen auf Erdöl.** Behufs Gründung einer Bohr-Gesellschaft zum Zwecke von Tiefbohrungen auf Erdöl und Erdgas in Schlier bei Wels hat sich unter der Leitung des Herrn L. Erfa in Wien ein Consortium gebildet, das beabsichtigt, das zur Ausführung von drei Tiefbohrungen bis 1000 m nöthige Capital in der Höhe von 300 000 Kr. in 600 Antheilscheinen zu je 500 Kr. aufzubringen. Das Terrain wurde von dem Professor der Geologie Dr. G. A. Koch und dem bekannten Fachmann Bergingenieur Muck untersucht und begutachtet, und es sind im Oberösterreich allein bereits über 150 Antheile für die Tiefbohrung gezeichnet, so daß die Verwirklichung des Unternehmens in absehbarer Zeit zu erwarten ist.

*— **Nord-Ledenburg-Ebersfurter Eisenbahn.** Nach vorläufiger Mittheilung der Verwaltung betrugen in 1901 die Transporteinnahmen 2 190 517 Kr. aber 104 824 Kr. mehr als in 1900. Dagegen sind die verschiedenen sonstigen Einnahmen mit 522 457 Kr. um 116 838 Kr. niedriger. Dieser Rückgang ist hauptsächlich dem Umstande zuzuschreiben, daß die für drei Jahre bestimmte Garantie eines bestimmten Erträgnisses der Prioritätsactien der Neusiedler Seebahn im Jahre 1900 abgelaufen ist, demzufolge das Erträgniß dieser Prioritätsactien im Berichtsjahre um 97 092 Kr. geringer war als die vorjährige Garantiesumme. Die Gesammteinnahmen sind mit 2 718 274 Kr. um 11 509 Kr. niedriger. Die Betriebsausgaben betrugen 1 472 420 Kr. (+ 4481). Der Betriebscoefficient der Hauptbahn ist von 53,8 Proc. auf 52,5 Proc., der Durchschnittscoefficient der Hauptbahn und Localbahn zusammengenommen von 53,7 auf 57 Proc. gesunken. Der Betriebsüberschuß beträgt 1 240 854 Kr. (— 15 941). Von den im Besitz der Bahn befindlichen Prioritätsactien der Neusiedler Seebahn waren Ende 1901 nur 18 800 Kr. ausgeloost. Von dem Reingewinn von 182 643 Kr. fallen 9132 Kr. dem Reservefonds, 57 898 Kr. Rückstellungen überwiesen, eine Dividende von 3 Kr. für die Actie gegen 4 Kr. im Vorjahre vertheilt und 19 763 Kr. vorgetragen werden. Der Financirungsausfall der Neusiedler Seebahn für 1901 beträgt insgesammt 148 198 Kr. Derselbe wird aber durch die der Hauptlinie zugeführten Einnahmen und durch Verwerthung einer Theilstrecke bis auf 30 000 Kr. gedeckt.

* **Zürich,** 9. Mai. Die Actien der **Banque Suisse et Française** erlitten heute einen Coursrückgang von nahezu 50 Frcs. wegen des Engagements des Instituts in russischen Fertsch-Actien, die kaum noch 180 Frcs. notiren, während der Emissionscours 900 Frcs. betragen hatte. Der Cours der Actien der **Basler Handelsbank** wurde mit 25 Frcs. in Mitleidenschaft gezogen in Folge ihres großen Besitzes an Actien der Banque Suisse et Française.

* **Mailand,** 9. Mai. Nach der „Perseveranza" erklärte sich der deutsche Reichskanzler während der Zusammenkunft in Venedig bereit, den berechtigten Wünschen Italiens bei **Erneuerung der Handelsverträge** weitmöglichst entgegenzukommen und sprach sich auch in gleichem Sinne in Wien aus, wo angesichts des Widerspruchs der ungarischen Weinbauern die Verhältnisse wesentlich ungünstiger liegen.

*— **Einheitliche internationale Numerirung für Seidengarne.** Aus Rom wird gemeldet, daß der französische Botschafter bei der italienischen Regierung ein gemeinsames Vorgehen bezüglich der Einführung einer einheitlichen Numerirung für Seidengarne angeregt habe. Auch die anderen Regierungen sollen aufgefordert werden, sich diesem Vorgehen anzuschließen.

*— **Entdeckung eines neuen Kohlenlagers in Frankreich.** In Soudez, einem 10 km von Vervins entfernten Ort des Departements Pas de Calais, ist man bei Bohrungen in einer Tiefe von 800 m angeblich auf Kohle gestoßen. Bohrungen der Minengesellschaft von Bethune ergaben kürzlich das Vorhandensein einer 1,50 m mächtigen Kohlenader von guter Qualität in derselben Tiefe, und auch an einem dritten Punct, bei Noeuds, wurde Kohle erbohrt. Nach diesen Entdeckungen kann man darauf schließen, daß im Süden des Beckens von Pas de Calais eine bedeutende Kohlenschicht lagert. Das neue Becken soll sich außer durch gute Qualität seiner Kohle durch die Gleichmäßigkeit der Lagerung über das ganze jetzt bekannte Gebiet, also in einer Ausdehnung von ca. 50 km, ausgezeichnen. Diese Regelmäßigkeit würde eine reichliche und wenig kostspielige Ausbeute sichern.

S. **Bukarest,** 8. Mai. Das letzte Dementi des Regierungsblattes „L'indépendance roumaine" über das bisherige Nichtstattfinden irgendwelcher Verhandlungen wegen einer **Conversion der 175-Millionen-Anleihe** findet nirgends Glauben. In der That ist das Dementi so unvorsichtig wie nur irgend möglich, da man hier auch außerhalb der Regierungskreise ganz genaue Kenntniß über die auf eine baldige Convertirung der genannten Anle